

# Entwaffnung durch Attraktivität

- Schöne Babies werden besser behandelt
- Schöne Kindergartenkinder haben mehr Freunde
- Schöne Angestellte bekommen mehr Gehalt
- Schöne Menschen, die straffällig werden bekommen geringere Strafen

# Liegt Schönheit „im Auge des Betrachters“ ?

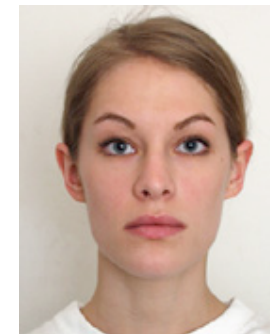
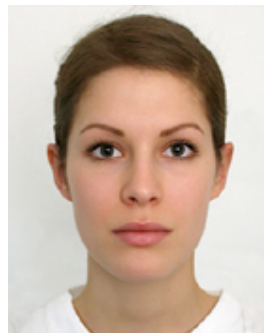
- Nach derzeitigem Stand gibt es mehrere Möglichkeiten, Schönheit evolutionär-biologisch zu definieren :
- Schönheit gleich Durchschnitt
- Prototyptheorie
- Schönheit besteht aus verstärkten Einzelmerkmalen

# 1. Durchschnittshypothese

- - Langlois/Roggmann 1990
  - „Durchschnittliche Gesichter sind am attraktivsten“
    - Psychologischer Mechanismus um Fortpflanzungspartner mit hochwertigen Genen zu identifizieren
    - Natürliche Selektion arbeitet gegen Ausprägung von Extremen innerhalb einer Population und versucht Genpool innerhalb einer Gruppe zu stabilisieren (Mischerbigkeitsvorteil)
    - Individuen nahe dem Mittelwert tragen weniger genetische Mutationen, die sich als schlecht herausstellen könnten und sind daher krankheitsresistenter (fitter).

# Durchschnittshypothese

- Francis Galton (1878)  
erste photographische Experimente mit  
Mehrfachbelichtungen
- Studie Uni Regensburg (Morphing)



# Durchschnittsgesichter aus 64 Einzelgesichtern

- Durchschnittsgesicht ist immer attraktiver als die Einzelgesichter, aus denen es besteht.



# Prototyptheorie

- Prototyp wird individuell gebildet
- Bekanntes wird bevorzugt
- Unbekanntes wird erstmal als hässlich eingestuft (fremde Ethnien)

Durchschnitt vertrauter Gesichter wird als attraktiv empfunden

# Attraktivitätskriterien

- Hauttextur
- Symmetrie
- Kindchenschema + Reifezeichen
- (hohe Wangenknochen etc.) Åä
- Breites Kinn, Anti-Kindchenschema Åâ



# Symmetrie

- - nach Enquist/Arak (1994) erkennen Lebewesen Strukturen im visuellen Feld am leichtesten, wenn die Objekte symmetrisch sind.

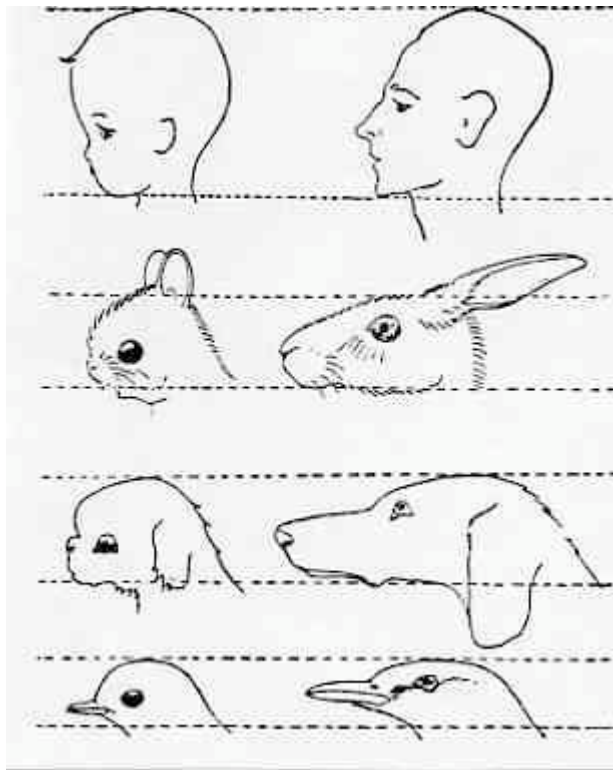


# Kindch

- großer Kopf
- große, gewölbte Stirn
- Relativ weit unten liegende  
Gesichtsmerkmale
- Große Augen
- Kleine Stupsnase
- Kurze Kinnpartie



# Kindchenschema

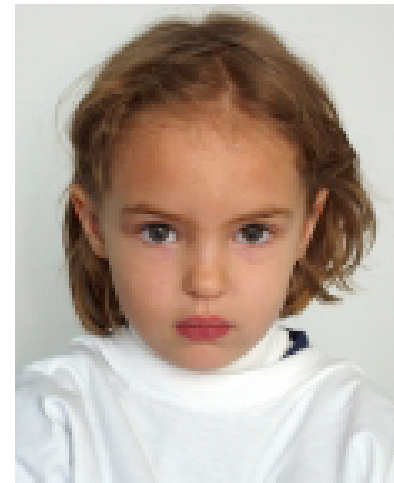


# Theorie der Merkmalsausprägung

- - Cunningham 1986
  - "Reifezeichen gepaart mit Merkmalen des Kindchenschemas machen attraktiv“



Kate Moss



4-jähriges Mädchen



Je prächtiger das Pfauenrad, umsomehr Nachkommen  
(Augenzahl=Indikator für genetische Fitness)  
Bankivahühner bevorzugen Hähne mit „leuchtenden“ Augen  
und großen roten Kämmen und Kehllappen

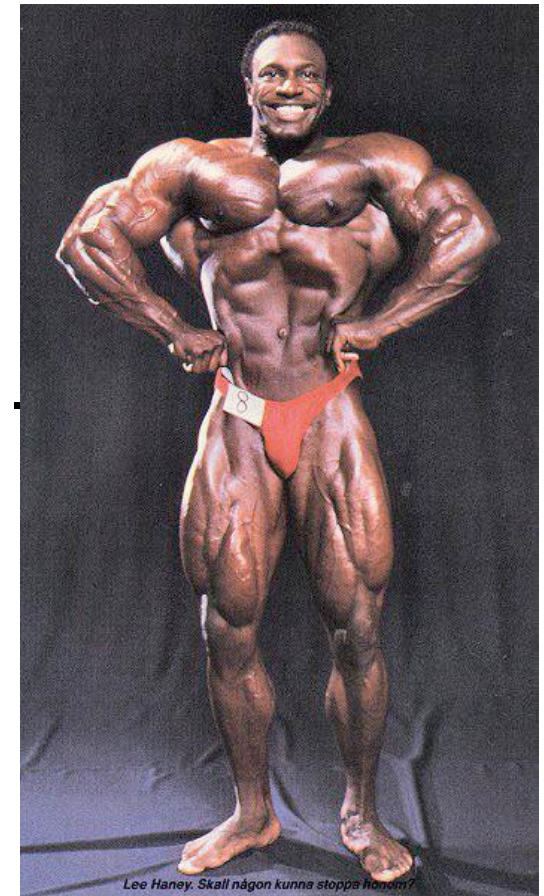
# Handicaptheorie

Je stärker der Reiz, desto stärker die Reaktion  
(Überoptimierung)

Nachteil (Handicap)= Auffälligkeit  
für Fressfeinde /

z.B. Bewegungseinschränkung

\_ wer sich das leisten kann, ist wirklich gut .



# Korrelation Attraktivität und Eigenschaftszuschreibung

- - (Dion, Berscheid, Walster 1972)
  - „Was schön ist, ist auch gut.“
- Hesiod erzählt, dass bei der Hochzeit von Kadmos und Harmonia (die Tochter Aphrodites) in Theben die Musen zu Ehren der Brautleute folgende Verse sangen, die sofort von den Anwesenden mitgesungen wurden : „Wer schön ist, ist lieb, wer nicht schön ist, ist nicht lieb“ (hotti kalón, philon esti).
- Auch das Orakel von Delphi antwortete auf die Frage nach welchem Kriterium Schönheit zu bewerten sei : “Das Richtigste ist das Schönste.”



# Bibliographie/Weblinks

- [www.beautycheck.de](http://www.beautycheck.de)
- [www.schoenheitsformel.de](http://www.schoenheitsformel.de)
- Karl Grammer, Signale der Liebe
- George L. Hersey, Verführung nach Maß, Siedler Verlag
- Nancy Etcoff, Nur die Schönsten überleben
- Umberto Eco, Geschichte der Schönheit
- Andreas Hergovich, Psychologie der Schönheit